

GMS auf einen Blick

bilingual	Im bilingualen Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler in einem Unterrichtsfach - z. B. Biologie, Erdkunde oder Geschichte - weitgehend in einer Fremdsprache.
Coach, Lerncoach	Jede Schülerin und jeder Schüler wird von einer ihr/ihm zugeordneten Lehrkraft - dem Lerncoach - betreut. Der Lerncoach berät die Schülerinnen und Schüler regelmäßig in Fragen ihrer individuellen Lernentwicklung. Dazu gehört auch der Erwerb personaler Kompetenzen (Selbstdisziplin, Selbstreflexion, Übernahme von Verantwortung für das eigene Lernen, etc.) und sozialer Kompetenzen (Einhaltung von Regeln, andere beim Lernen unterstützen etc.).
Coaching / Coaching - Gespräch	Die Schülerinnen und Schüler werden von ihrem Coach in regelmäßigen Gesprächen beraten, den Coaching-Gesprächen.
Heterogene Lerngruppen	Schülerinnen und Schüler werden in der Gemeinschaftsschule nicht dauerhaft nach ihrer Leistung getrennt, sondern lernen gemeinsam in Lerngruppen miteinander und voneinander.
Individualisierte Lernformen	Individualisiertes Lernen umfasst Lernformen, in denen Inhalte, Lehr-Lern-Arrangements und das Tempo des Lernens auf die Fähigkeiten und Interessen jedes einzelnen Lernenden abgestimmt sind.
Input	Inputs sind von Lernbegleiterinnen und Lernbegleitern gestaltete Phasen der Information, der Einführung in ein neues Thema oder beispielsweise der Vorführung eines Experiments. Im Input werden den Schülerinnen und Schülern neben dem Inhalt auch das Lernziel bzw. die zu erreichende Kompetenz, die zur Verfügung stehende Lernzeit, mögliche Lernwege sowie unterstützende Materialien und Lernformen aufgezeigt.
Kompetenzanalyse	Ein Input richtet sich an die gesamte Lerngruppe oder auch einen Teil der Lerngruppe. Die Kompetenzanalyse ist ein Verfahren, durch das Schülerinnen und Schüler eine Rückmeldung dazu erhalten, was sie bereits gut beherrschen und woran sie noch arbeiten müssen. Dieses Verfahren ermöglicht eine gezielte Förderung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Ein Beispiel für eine Kompetenz ist: „Die Schülerin/der Schüler kann seine/ihre Arbeit sinnvoll strukturieren.“

Kompetenzraster	Kompetenzraster sind tabellarische Übersichten, die Schülerinnen und Schülern dabei helfen, ihren Lernerfolg selbst einzuschätzen. Sie sind aus Schülersicht formuliert, z. B.: „Ich kann meine Meinung darlegen und begründen.“
Kooperatives Lernen	In kooperativen Lernformen lernen die Schülerinnen und Schüler von- und miteinander. Sie profitieren gegenseitig von ihren Stärken und übernehmen somit gemeinsam die Verantwortung für ihren jeweiligen Lernfortschritt.
Leistungserhebung	Unter Leistungserhebung versteht man alle Formen, anhand derer die Schülerin bzw. der Schüler eine Rückmeldung über ihren bzw. seinen Lern- und Leistungsstand erhält. Beispiele sind Referate und Tests.
Lernatelier	Ein Lernatelier ist ein separater Raum oder räumlich abgegrenzter Bereich mit Einzelarbeitsplätzen, in dem die Schülerinnen und Schüler Materialien für Selbstlernphasen vorfinden.
Lernbegleiterin / Lernbegleiter	Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter sind Experten in fachlichen Fragen; sie initiieren und organisieren den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler. Dabei unterrichten sie sowohl in traditionellen Lehr- und Lernformen, geben aber auch Inputs und steuern die kooperativen und individualisierten Lernphasen. Für die Schülerinnen und Schüler sind sie Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in allen fachlichen Fragen. Die Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter stehen in engem Kontakt untereinander, mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern. Eine Lernbegleiterin/ein Lernbegleiter kann zugleich die Aufgabe des Lerncoaches übernehmen.
Lernentwicklungsbericht	Der Lernentwicklungsbericht ist eine schriftliche Beurteilung zum Schulhalbjahr und Schuljahresende über den Lern- und Leistungsstand der Schülerin bzw. des Schüler. Er ersetzt das Zeugnis.
Lerntagebuch	Ein Lerntagebuch dokumentiert, was die Schülerinnen und Schüler gelernt haben und welche Ziele sie erreichen wollen. Das Lerntagebuch wird von den Eltern genutzt, um sich jederzeit über die Lernentwicklung ihres Kindes zu informieren und der Schule auch auf kurzem Wege eine Nachricht zukommen lassen. Für die Lehrkräfte ist das Lerntagebuch ein wichtiges Instrument, um die Lernprozesse des Kindes zu optimieren.

Lernzeiten	Lernzeiten sind im Stundenplan ausgewiesene Phasen, in denen die Schülerinnen und Schüler lernen und üben.
Niveaustufen	Der Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen dem grundlegenden Niveau, das zum Hauptschulabschluss führt, dem mittleren Niveau, das auf den Realschulabschluss vorbereitet, sowie dem zum Abitur führenden erweiterten Niveau. Diese drei im Bildungsplan aufgeführten Niveaustufen weisen unterschiedliche Grade der Durchdringung im Hinblick auf eine Kompetenz aus. Dies kann sich in der Quantität und/ oder Komplexität von Unterrichtsinhalten, Fertigkeiten oder Fähigkeiten ausdrücken.
Profilfächer	Jede Schülerin und jeder Schüler wählt ab Klassenstufe 8 ein Profilfach. Dieses Fach dient der Vertiefung und wird auf allen drei Niveaustufen unterrichtet. Die Gemeinschaftsschulen bieten als Profilfächer Naturwissenschaft und Technik sowie eines der Fächer Musik, Bildende Kunst und Sport an, bei ausreichender Nachfrage auch Spanisch.
Rhythmisierung	Der Schulalltag an den Gemeinschaftsschulen ist rhythmisiert. Das bedeutet, dass sich Lern- und Übungsphasen mit Bewegungs-, Essenspausen und Möglichkeiten der Entspannung sinnvoll abwechseln.
Sekundarstufe I	Die Sekundarstufe I umfasst die Klassenstufen 5 bis 9 bzw. 10 an den auf der Grundschule aufbauenden Schulen.
Sekundarstufe II	Die Sekundarstufe II baut auf der Sekundarstufe I auf und umfasst die Klassenstufen bis zum Abitur. An der Gemeinschaftsschule - sofern sie eine eigene Oberstufe hat - sind das die Klassenstufen 11 bis 13.